

J. N. 146. 129

Telfs 30. 3. 1939

Liebe wertgeschätzte Freunde!

Es freut uns richtig wenn Euch die Äpfel schmecken
ich werde jedenfalls trachten Ihnen noch welche
senden zu können. Es ist auch hier heuer schwer ordent
liches Obst zu erfragen. Und ich fürchte es wird mit
allem, spez, was Lebensmittel anlangt, nur noch
schlechter.---

Danken Ihnen herzlich für Ihre lb. Karte u. für
das geistreiche Schnitzler Drama (Wir geniessen als
geistige Nahrung gegenwärtig die " Rumford'sche
Suppe von J. A. Koch.

Sehr ungern hörten wir dass Sie sich noch nicht
erholen konnten, hoffen aber vom nun endlich doch
~~endlich~~ kommenden Frühjahr das Bessere für Sie u.
wünschen herzlich gute Frühlings Auferstehung.
Freilich, wie soll man sich erholen u. erstarcken wenn
man " innen" immer den Widerwillen u. Druck hat,²

Tagebuch für die Zeit im Hotel - Anfang des Jahres

Wir haben auch wieder grosse Sorgen u. Verdruss von der gewässen einen Richtung her, man verliert wirklich noch allen Glauben an Kultur u. Menschheit. Andreas ist zum Schreiben nicht gefasst er kann nun wenigstens sonst draussen arbeiten u. hat heute mit aller Gewalt zu werken ^{das erste} ist ein neues Schupfedach xt. auf der Schnitzbank liegt ein überlebensgrosser prächtiger aber leider sehr verwitterter St. Ulrich, den er renoviert u. an unsere der Atelier Vorderseite anbringt. Gestern kamen zufällig 2 Freunde da zusammen, jeder hat Schweres mitzumachen u. jeder wusste noch viel Schwereres von andern Freunde u. Be Händen zu erzählen. Wahrhaft es geht einem das Grausen an .----- Herrlich ist die Landschaft - so erhaben u. doch so vertraut, heute in der wunder vollen Sonne fassten wir wieder Willen u. Mut sich nicht unterkriegen zu lassen. Ich möchte Ihnen viel viel Helle u. Sonne wünschen.

vielen als



so gut wie ich Sie Briefe
Ihre
altfr. Maria